

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 20 (1926-1927)
Heft: 1

Artikel: Geologische Beschreibung des Monte Campo dei Fiori u. der Sedimentzone Luganeseersee-Valcuvia
Autor: Leuzinger, Paul
Kapitel: Zusammenfassung der wichtigsten Resultate
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-158601>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Diese Annahme wird dadurch gestützt, dass gegen den Langensee der Scheitel der Campo dei Fiori-Antiklinale nach W wieder axial ansteigt. Bei Arolo am Langensee treten wieder Radioarität, Lias, Trias und permische Porphyre zutage:

3. Der Südschenkel = Gebiet des M. Campo dei Fiori.

Über den S-Schenkel sind keine besonderen Bemerkungen zu machen. Wie schon frühere Beobachter feststellten, bildet der M. Campo dei Fiori eine gleichförmig nach SSW geneigte Schichtplatte. Am höchsten Kamm streicht Kieselkalk aus. Die Nordseite zeigt, soweit keine Moränen vorliegen, die ganze Folge bis hinab ins Perm. Der S-Fuss wird von Majolica begleitet.

Zusammenfassung der wichtigsten Resultate.

Stratigraphie.

1. Die Unterlage der Trias wird fast allenthalben im untersuchten Gebiet von permischen Ergussgesteinen (Porphyren und Porphyriten) gebildet. Einzig bei Bédero, wo ein kleiner Komplex kristalliner Schiefer inselartig hervorsteht, fehlen über diesem die permischen Eruptivdecken vollständig. Offenbar bildete dieses Vorkommen kristalliner Schiefer schon zur Permzeit eine Kulmination und wurde nicht überdeckt von den Porphyr- und Porphyritergüssen. Auch der Servino scheint dort nur ganz reduziert entwickelt zu sein.

2. Das Anisien und Ladinien ist als geschlossene klotzige Dolomitmasse entwickelt (Salvatoreddolomit).

3. Die oberen Schichten des Carnien (Raiblerschichten) sind in zwei Facies vertreten, bald als bunte Mergel, bald als bituminöse Schiefer. Die Mergelfacies findet sich am besten entwickelt am Campo dei Fiori.

4. Vom Rhät ist nur der obere Teil in reichgegliederter Facies (vorwiegend dolomitisch) vertreten. In den obersten Rhätkalkbänken tritt massenhaft *Conchodon infraliasicus* Stopp. auf (Conchodonbank).

5. Lokal liess sich über dem Rhät eine bohnerzföhrnde Terra rossa-Bildung nachweisen; sie dürfte während der das Hettangien umfassenden Festlandsperiode entstanden sein.

6. Die Transgression des Lias erfolgte in unserm Gebiet während des Sinémurien. Die Transgressionsgesteine sind vorwiegend als helle, feinspätige Kalke entwickelt und gut unterscheidbar von den hangenden Liaskieselkalken.

7. Domérien, Ammonitico rosso, ebenso Radiolarit, Aptychenschichten und Majolica zeigen die für die lombardischen Kalkalpen typische Ausbildung.

8. Die den Kirchhügel von Caravate bildenden Kalkkonglomerate und Breccien stelle ich ins Pliocaen und vergleiche sie mit den Ponteganakonglomeraten der Gegend von Chiasso.

9. Das diluviale Tal der Rancina wurde postglazial durch die Quertäler der Droveda und der jungen Rancina nach N abgelenkt.

Tektonik.

1. Der Sedimentzug des San Salvatore besteht am M. Marzio und am M. Scerrè aus zwei Teilmulden: Südliche und nördliche Teilmulde. Die südliche Teilmulde umfasst die ganze Sedimentserie bis hinauf in die Majolica; in der nördlichen findet sich heute als Jüngstes nur Hauptdolomit. Die nördliche Teilmulde ist auf die südliche aufgeschoben worden.

2. Am M. Marzio bei Roncate wird die südliche Teilmulde durch eine EW laufende Transversalverschiebung abgeschnitten; ebenso bei Bédero durch die Transversalverschiebung des M. Scerrè.

3. Die südliche Teilmulde zeigt von NE nach SW vom Luganersee bis zum Gipfel des M. Marzio axiales Ansteigen, von Vaglio bis Ghirla Axialgefälle und von Ghirla bis auf den Gipfel des M. Scerrè wieder axiales Ansteigen.

Die nördliche Teilmulde steigt gleichfalls von NE nach SW bis Vaglio axial an. Ihr Hauptdolomitmuldenkern streicht hier in die Luft aus, setzt jedoch westlich Ghirla in voller Breite wieder ein und streicht bis östlich Masciago.

4. Im Gebiet von Bédero-Rancio werden beide Teilmulden in vier Schollen zerlegt, wovon Scholle I bis III der südlichen, und Scholle IV der nördlichen Teilmulde angehören.

Für den sehr komplizierten Bau dieser Schollen muss ich auf den ausführlichen Text verweisen.

5. Westlich der Rancinatransversalverschiebung wird der Gebirgsbau ein einfacher. Der M. Martinello entspricht dem NNW-Schenkel, der M. Campo dei Fiori dem S-Schenkel der Campo dei Fiori-Antiklinale. Infolge des westlichen Axialgefälles hängt südlich Cuvio der NW-Schenkel bogenförmig mit dem S-Schenkel zusammen. An diesen innern von Kieselkalk gebildeten Bogen legen sich weiter westwärts die jüngern Schichten konzentrisch an.